

Zur Geschichte des Wissenschaftlichen Beirates

**von
Dr. Dietrich HERFURTH**

Der Wissenschaftliche Beirat wurde auf dem 4. Gunzenhausener Phaleristik-Symposium im April 1999 nach ca. einjähriger Vorbereitungsarbeit gegründet. Initiatoren und Gründungsmitglieder waren: Willi Waldvogel, Leipheim, der ehemalige Präsident der DGO; Werner Bergmann, Kirchenlamitz, Erster Vizepräsident, zuständig für die wissenschaftliche Arbeit in der DGO und Dr. Dietrich Herfurth, Berlin, Beiratsvorsitzender. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten ferner: Peter Groch, Berlin; Václav Mericka, Prag; Klaus-Peter Merta, Berlin; PhDr. Attila Pandula, Budapest; Dr. Peter Sauerwald, Kaarst; Dr. Gerd Scharfenberg, Berlin; Prof. Dr. Dr. Gustav Andreas Tammann, Basel; Dr. Günter Thiede, Berlin.

Die Gründung des Wissenschaftlichen Beirates war angeraten, als in den 90er Jahren unter führenden Phaleristikern eine mehr oder weniger heftige Diskussion um phaleristische Grundfragen geführt wurde, darunter über die enge oder weite Fassung des Begriffs Phaleristik/ Ordenskunde, über terminologische Probleme und über Defizite in der Phaleristik – letztere galt es genau zu bestimmen, um sie wirksam abbauen zu helfen. Um den wissenschaftlichen Meinungsstreit zu fördern und möglicherweise zu einer gemeinsamen Auffassung zu gelangen, genügte der Austausch über die Fachpresse nicht. Es musste ein Gremium geschaffen werden, in dem die anstehenden Fragen unmittelbar diskutiert werden konnten – der Wissenschaftliche Beirat.

Das in der DGO verkündete Programm PHALERISTIK 2000 zielte in dieselbe Richtung: den Bund der Ordenssammler in einen Verein für Sammler und Forscher zu wandeln. Wenig später drückte sich das auch in der Namensgebung des Vereins aus, der fortan den Zusatz Deutsche Gesellschaft für Ordenskunde trug.

Die erwähnten Defizite in der theoretischen ordenskundlichen Arbeit bestanden zu dieser Zeit vor allem – doch beileibe nicht nur – auf folgenden Feldern: Erstens: Es fehlte an einer modernen Definition des Begriffs Phaleristik. Zweitens: Der Begriff Phaleristik kam weder in allgemeinen Nachschlagewerken, noch in den Schriften zu den Historischen Hilfswissenschaften vor, so dass er in der Öffentlichkeit wie in der Geschichtswissenschaft so gut wie nicht existierte. Drittens: Es gab kaum direkte Verbindungen zu Gremien, die andere Historische Hilfswissenschaften repräsentierten – etwa zur Numismatik, Heraldik oder Genealogie. Viertens: Phaleristische Publikationen – Bücher wie Zeitschriftenartikel – besaßen oft ein geringes wissenschaftliches Niveau. Fünftens: Es fehlten grundlegende Werke der Phaleristik – Grundriß, Lexikon, Bibliographie, Biographie... – was die Orientierung im Fachgebiet erschwerte und sie für Außenstehende und Neulinge nahezu unmöglich machte.

An der Beseitigung einiger dieser Defizite wurde inzwischen erfolgreich gearbeitet. So wurde eine allgemein anerkannte Definition der Historischen Hilfswissenschaft Phaleristik erarbeitet und in zahlreichen ordenskundlichen Büchern und Artikeln verwendet. Der Begriff Phaleristik wurde in bedeutende Publikationen des Brockhaus-Verlages aufgenommen. Die Beziehungen zwischen der DGO und einigen Universitäten wurden verbessert wie auch diejenigen zum HEROLD, dem Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften sowie zu Schwestergesellschaften im Ausland.

Von Beginn an waren der Wissenschaftliche Beirat und seine Mitglieder Förderer und Mitgestalter der Phaleristik-Symposien, die von 1997 bis 2005 in der mittelfränkischen Stadt Gunzenhausen jeweils im Frühjahr veranstaltet wurden, danach in Sigmaringen (2006) und

Bayreuth (2008) und – zusammen mit den Freunden der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde – in Passau (2007) und Bregenz (2009). Zwischen 2000 und 2005 war der Beirat sogar Ausrichter und Gestalter der Symposien. Viele engagierte Ordenskundler fanden hier eine Plattform zur Vorstellung ihrer Arbeitsergebnisse.

Dr. Dietrich Herfurth
Berlin, den 23. September 2009
dietrichherfurth@web.de